

## Altersvorsorge – Chance für Finanzdienstleister

Angesichts der bevorstehenden demographischen Verschiebungen in Deutschland werden die öffentlichen Sozialsysteme ihr gegenwärtiges Leistungsniveau nicht halten können. Immer mehr ältere Leistungsempfänger bei immer weniger nachrückenden Beitragszahlern zeigen die Grenzen der umlagefinanzierten Sozialsysteme auf. Am deutlichsten wird dies bislang bei der Rente; hier hat man bereits, der Not gehorchend, drastische Einschnitte vorgenommen. Bei der Krankenversicherung und der Pflegeversicherung sind vergleichbare Einschnitte nur noch eine Frage des Wann und des Wie. Zwar wird der Sozialstaat auch weiterhin Lebensrisiken absichern helfen, doch in niedrigerem Umfang als heute. Umfragen zu den erwarteten zukünftigen Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung, aber auch das konkrete Abschlussverhalten bei Vorsorgeprodukten wie zum Beispiel der Riester-Rente (siehe Grafik 1) zeigen, dass viele Bürger die Zeichen der Zeit sehr wohl erkannt haben.

In dem Maße, wie die Bedeutung der staatlichen Sozialsysteme für die Sicherung des Lebensstandards zurückgeht, nimmt der Stellenwert der privaten Vorsorge zu. Wer in zwanzig oder dreißig Jahren nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben ähnlich gut leben möchte wie heutige Rentner, muss in erheblichem Umfang privat vorsorgen. Dann nämlich wird die Kaufkraft der Bruttorenten

um rund 15 Prozent niedriger sein als heute; hinzu kommt, dass Renten dann deutlich stärker besteuert werden als heute. Mit einer Sparquote von knapp 11 Prozent liegen die Deutschen international gut im Mittelfeld. Wichtig ist aber nicht nur, dass man spart, sondern auch, wie man spart.

Ein Blick auf das Geldvermögen der Deutschen zeigt über Jahre einen Trend weg von Bankeinlagen hin zu renditestärkeren Anlageformen. Dennoch ist der Anteil kürzerfristiger Anlagen mit niedrigeren Renditen nach wie vor relativ hoch, und in 2006 haben die Geldmarktanlagen in Relation zu Aktien wieder an Bedeutung gewonnen. Die Gesamttrendite der Geldvermögen in Deutschland ist geringer als in vielen anderen Industrieländern. Wenn sich das Vermögen weniger verzinst, ist entsprechend mehr Ersparnis – Konsumverzicht – notwendig, um die Altersvorsorge zu sichern.

In diesem Umfeld sind die Kreditinstitute und Versicherungen gefordert. Es geht um eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko, dabei sind die Konsequenzen der längeren Lebenserwartung zu berücksichtigen sowie Lebensrisiken wie Arbeitsunfähigkeit und Hinterbliebenenversorgung abzudecken. Hinzu kommt die unterschiedliche steuerliche Behandlung einzelner Produkte, die maßgeschneiderte Lösungen erforderlich macht. Mit anderen Worten werden mit der zuneh-



Prof. Dr. Michael Heise  
Allianz Dresdner Economic Research

menden Privatisierung der Altersvorsorge und anderer Vorsorgebereiche neue Aufgaben auf die Bürger und damit auch auf ihre Finanzberater zukommen.

Der Vorsorgemarkt ist in Bewegung geraten. Doch dies ist erst der Anfang. In den kommenden Jahren werden Kapitalanlagen in die betriebliche Altersvorsorge, in Lebensversicherungen und andere Vorsorgeprodukte deutlich stärker wachsen als das übrige Geldvermögen. Der demographische Wandel wird den Finanzmärkten seinen eigenen Stempel aufdrücken und neue spezifische Anforderungen an die Produktentwicklung und die Beratungskompetenz von Banken, Versicherungen und anderen Finanzdienstleistungsunternehmen stellen. Dies ist eine große Chance für Wachstum.



Grafik 1: Entwicklung der abgeschlossenen Riester-Verträge